

Dieses Heft enthält die Partitur zu den *Die Schneckenklasse*-Schülerheften für Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass. Es entspricht im Aufbau den Schülerheften und ist um einige Informationen und Ideen für Lehrkräfte ergänzt. Der beiliegende Lehrerkommentar beinhaltet nebst einem Jahresplan generelle Anmerkungen zum Streicherklassenunterricht. Partiturheft und Lehrerkommentar sollen Lehrkräften das gleichzeitige Unterrichten von verschiedenen Streichinstrumenten erleichtern. Vorliegender zweiter Band setzt den ersten Band von *Die Schneckenklasse* fort. Die Bände können auch unabhängig voneinander genutzt werden.



Der Flügel bedeutet, dass es zu diesem Stück eine passende Klavierstimme gibt. Sie ist im *Die Schneckenklasse*-Klavierheft zu finden. Falls Schülerinnen und Schüler jemanden kennen, der die Klavierstimme spielen kann, bestellen sie am besten gleich dieses Klavierheft.



Der Bleistift bedeutet, dass es auf dieser Seite etwas zu schreiben gibt.



Das *i* kennzeichnet einen Infokasten. Hier finden Schülerinnen und Schüler Informationen, die sie sich merken sollen.



Das Auge kennzeichnet Übersichtsseiten. Hier können Schülerinnen und Schüler wichtige Informationen nachschlagen.

PH = Partiturheft, SH = Schülerheft

LE = „Lerneinheit“ im Jahresplan (siehe Lehrerkommentar)

S = Schülerstimme

weitere Abkürzungen siehe Lehrerkommentar S. 2

# Inhalt

	Seite				Seite		
	PH	SH	LE		PH	SH	LE
<b>In der ersten Griffart spielen</b>							
Voia voia 	4	6	9	<b>Notenrätsel: Noten der zweiten Griffart</b>			
<b>Rhythmus-Memory: 4/4-Takte</b> 	6	7	9	<b>(Kb: und das c in der 2. Lage)</b> 	47	37	13
<b>Die Noten der D-Dur-Tonleiter</b> 	7	8	9	Rosen und Dornen	48	38	13
Do-re-mi	8	8	9	<b>In der ersten und zweiten Griffart spielen</b>			
Uhrenkanon	9	9	9	Kadenz d-Moll	50	40	13
Solmisieren ist nicht schwer	10	10	9	Schicksalstanz	51	40	13
<b>VI/Va/Vc: Die Noten auf der G-Saite</b>				Oktave und G-Dur-Tonleiter 	52	41	13
<b>Kb: Die Noten auf der A-Saite</b> 	11	11	10	Tjakaranda	54	42	14
Rumba I	12	12	10	Rumba II 	56	43	14
Buffonentanz	14	13	10	Hallo Django	58	44	14
String Boogie-Woogie 	15	14	9	<b>Unterschiedliche Stricharten spielen</b>			
<b>Notenrätsel: Noten der G-, D- und A-Saite</b> 	18	16	10	Libellentanz 	60	45	13
<b>Der 2/4-Takt</b> 	19	17	10	Waves	61	46	14
Skip to my lou 	20	18	10	Alleluja	63	47	14
Schottischer Reel	21	19	10	Zwei Wichtel 	64	48	14
Slowakischer Dudelsackspieler	22	20	11	Guete Morge 	65	49	15
<b>Rhythmusrätsel: Stücke im 2/4- und 4/4-Takt</b> 	24	21	11	Böhmischer Tanz	66	50	15
Kadenz D-Dur	25	22	11	Kadenz G-Dur	67	51	15
Bruder Jakob	26	22	11	<b>Rhythmusrätsel: Stücke im 3/4-Takt</b> 	68	52	15
Der Mond ist aufgegangen 	28	23	11	Die Seiltänzerin 	69	53	15
<b>Der 3/4-Takt</b> 	30	24	12	<b>Auf der E-Saite/C-Saite spielen</b>			
Hört ihr die Drescher 	31	25	12	<b>VI/Kb: Die Noten auf der E-Saite</b>			
<b>Die punktierte halbe Note</b> 	32	26	12	<b>Va/Vc: Die Noten auf der C-Saite</b> 	70	54	15
Amazing Grace 	33	27	12	Kadenz A-Dur	71	55	15
Swing along 	34	28	12	Wann und wo	72	55	16
Rigaudon 	36	29	12	Mittsommerfest 	73	56	16
<b>Die punktierte Viertelnote</b> 	37	30	13	Oktave und C-Dur-Tonleiter 	74	57	16
Ode an die Freude 	38	31	13	Dampflok-Rock 	76	58	16
Oh Susanna 	40	32	13	Solisten-Walzer 	77	59	16
<b>Rhythmus-Domino: Punktierte Noten</b> 	42	33	13	Der Frühling 	80	60	16
<b>In der zweiten Griffart spielen</b>							
<b>Die zweite Griffart</b>				<b>Festtage</b>			
<b>(Kb: und die 2. Lage)</b> 	43	34	12	Jingle Bells 	82	62	10
<b>Die Noten der zweiten Griffart</b>				Stille Nacht	84	64	10
<b>(Kb: und das c in der 2. Lage)</b> 	44	35	12	Happy Birthday	87	65	15
Mary lost her little lamb 	45	36	12	<b>Übersichten</b>			
Do-re-mi in C-Dur	46	36	13	<b>Notenwerte und Rhythmussprache</b> 	88	66	-
				<b>Taktarten</b> 	89	67	-
				<b>Auftakte</b> 	89	67	15
				<b>Noten der ersten und zweiten Griffart</b> 	90	68	-
				<b>Leere Notensysteme</b>	92	-	-

# Lehrerkommentar

*Die Schneckenklasse* wurde für Klassenunterricht in der allgemein bildenden Schule konzipiert. Das Unterrichtswerk ist auf die Dauer von zwei Jahren (Bd 1/1. Jahr, Bd. 2/2. Jahr) ausgelegt und richtet sich an Kinder im Alter von 8-12 Jahren, die das 3. bis 6. Schuljahr besuchen. Die Schülerhefte lassen sich auch im Einzel- und Kleingruppenunterricht oder als Übungs-/Stückesammlung für Anfängerensembles gut nutzen.

Der Text in den Schülerheften ist auf das Wesentliche beschränkt, das Partiturheft ist um einige Informationen und Ideen für Lehrkräfte ergänzt. Dieser Lehrerkommentar ent-

hält generelle Anmerkungen zum Streicherklassenunterricht und informiert über den vorliegenden zweiten Band des Unterrichtswerks. Darüber hinaus stellen die Autorinnen einen persönlichen, aus der Unterrichtspraxis erwachsenen „Fahrplan“ vor, der einen möglichen Verlauf des zweiten Unterrichtsjahres aufzeigt. Die Einteilung des Unterrichtsstoffs in unterschiedliche Lerneinheiten erleichtert Lehrkräften die kurz- und langfristige Planung von Unterrichtsstunden.

## Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Generelle Anmerkungen	
Der Hintergrund	4
Das Unterrichtswerk	4
Die Vorbereitungen	6
Der Fahrplan	
Erläuterungen	8
Lerneinheit 9-16	9
Jahresplan	26
Die Autorinnen	28

## Abkürzungen

Vl:	Violine/Violinen
Va:	Viola/Violen
Vc:	Violoncello/Violoncelli
Kb:	Kontrabass/Kontrabässe
K:	Kind/Kinder
L:	Lehrkraft/Lehrkräfte, Lehrperson/Lehrpersonen
SP:	Spielposition
GP:	Gitarrenposition (für Vl und Va)
SH:	Schülerheft
PH:	Partiturheft
LK:	Lehrerkommentar
LE:	Lerneinheit

Seitenangaben in Klammern: Die erste Zahl gibt die Seitenzahl im Partiturheft an, die zweite die Seitenzahl im Schülerheft. Beispiel: (PH17/SH16)

### Impressum Lehrerkommentar:

© 2013 Hug & Co. Musikverlage, Zürich  
GH 11763, ISMN 979-0-2028-2474-0, ISBN 978-3-905847-89-5  
Satz und DTP: Delia Birr, D-Düsseldorf  
Lektorat: Katharina Bradler, D-Berlin  
Fotos: Patrick Hofmann, Zürich  
Druck: MDV Maristen Druck & Verlag, D-Furth

## Vorwort

Claude ist neu in der Klasse. Er hält heute zum ersten Mal eine Geige in der Hand. Wir setzen ihn neben Jenusha. Sie kennt die leeren Saiten schon. Alle anderen Kinder spielen ihre Streichinstrumente bereits seit einem Jahr. Morena und Karin haben auf ihren Celli wieder einmal voraus geübt. Die Finger der linken Hand bewegen sich schon flink.

Diese Situation spiegelt einen Ausschnitt aus unserem Streicherklassenalltag. Vermutlich sieht es in anderen Streicherklassen nicht viel anders aus. Je länger eine Gruppe gemeinsam lernt und musiziert, umso mehr unterscheiden sich die Spielniveaus der Kinder. Das muss allerdings kein Hindernis sein! Im Gegenteil: Gerade die Heterogenität birgt häufig zugleich die Chance, durch differenzierte Aufgabenstellungen vielfältig mit Musik umzugehen. Den Kern des zweiten Bandes von unserem Unterrichtswerk *Die Schneckenklasse* bilden daher Möglichkeiten, binnendifferenziert zu unterrichten. In allen Heften sind Aufgaben beschrieben, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auf ganz unterschiedliche Weise Musik zu machen. In unserem konkreten Fall hieße das zum Beispiel: Claude zupft und Jenusha streicht die leere-D-Saite, Morena und Karin spielen die gesamte Melodie von *Bruder Jakob*, während der Rest der Klasse sich auf die ersten vier Takte beschränkt. Claude und Jenusha geben das Tempo vor: Sie spielen einen Takt voraus.

Unser Ziel ist es, die unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Interessen der Kinder so zu nutzen und zu fördern, dass möglichst jedes Kind mit Interesse und Freude musiziert

und weiterlernt. Das lässt sich vor allem durch mehrstimmiges Spiel umsetzen. Letzteres bildet entsprechend einen Schwerpunkt des vorliegenden Bandes. Inhaltlich knüpft der zweite Band an den ersten an: Die Spielfertigkeiten und Theoriekenntnisse werden weiter ausgebaut, der Tonumfang wird auf alle Saiten (auch E- und C-Saite!) und auf die zweite Griffart ausgeweitet. Es kommen neue Rhythmen und Taktarten hinzu. Trotz der kontinuierlichen Progression bleibt immer genügend Raum, um auf die Rollen und Möglichkeiten der einzelnen Instrumente und schließlich der einzelnen Spielerinnen und Spieler einzugehen: etwa beim gemeinsamen Kanon-Spiel, beim Intonieren einer mehrstimmigen Kadenz, beim Einsatz nach einem solistisch gespielten Zwischenspiel, beim Vertonen einer Geschichte. Alle sind gefordert, jeder Einzelne mit seinen Stärken.

Wie im ersten Band haben wir im Partiturheft unter jedem Stück praktische Unterrichtstipps zusammengefasst. Unser persönliches methodisches Vorgehen ist im Lehrerkommentar wieder ausführlich dargestellt und im Jahresplan als Übersicht abgebildet. Natürlich verstehen sich die Vorgaben als Orientierung und Ideengeber, methodisch bleiben die Lehrkräfte stets frei. Wir würden uns freuen, mit vorliegendem Band Lehrkräfte zu ermutigen, die Herausforderungen im zweiten Unterrichtsjahr mit einer Streicherklasse/-gruppe anzunehmen und die Chancen zu nutzen, die sich aus der Heterogenität einer Gruppe ergeben können.

Im Frühjahr 2013, Brigitte Wanner-Herren, Evelyne Fisch

# Generelle Anmerkungen

## Der Hintergrund

### Streicherklassenunterricht

Die *Schneckenklasse* entstand in der deutschsprachigen Schweiz, wo Kinder in den ersten sechs Schuljahren die Primarschule besuchen. In der Regel werden Streicherklassen dort im 4. und 5. Schuljahr (seltener im 5. und 6. Schuljahr) angeboten: Statt des üblichen Musikunterrichts erhält eine Schulklasse dann zweimal wöchentlich 45 Minuten Streicherunterricht. Ein Beginn im dritten Schuljahr ist möglich, sofern es das Schulsystem zulässt, d. h. wenn die Schulklasse nach dem 3. Schuljahr nicht neu zusammengestellt wird. In der Streicherklasse werden Geigen, Bratschen, Celli und Kontrabässe gleichzeitig unterrichtet.

Der erste Band von *Die Schneckenklasse* ist für das erste, der zweite Band für das zweite Unterrichtsjahr konzipiert. Da im deutschsprachigen Raum unterschiedliche Streicherklassenmodelle existieren, beginnen Klassen möglicherweise früher oder später mit dem zweiten Band.

### Team-Teaching

In der Schweiz werden Streicherklassen in der Regel von zwei Instrumentallehrkräften geleitet; im Idealfall ist Vl oder Va das Hauptinstrument der einen und Vc oder Kb das Hauptinstrument der anderen Lehrkraft. Während eine Lehrkraft die Klasse leitet, kümmert sich die andere Lehrkraft als stumme/r Assistent/in um einzelne Kinder, korrigiert Haltungen sowie Bewegungen und übernimmt bei Bedarf die musikalische Begleitung.

Das Team-Teaching ist eine menschliche Herausforderung: Die Lehrkräfte müssen einerseits lernen, den Eigenheiten der Unterrichtspartnerin/des Unterrichtspartners tolerant gegenüber zu stehen und andererseits, konstruktive Kritik anzubringen sowie anzunehmen. Der Gewinn ist ein fruchtbares Miteinander, das sich durch ergänzende Ideen bzw. Fähigkeiten auszeichnet. Oft ergeben sich interessante Diskussionen über methodische Herangehensweisen, die auch die Arbeit im Einzelunterricht bereichern können. Das Team-Teaching wird für die Arbeit mit *Die Schneckenklasse* nicht vorausgesetzt.

## Das Unterrichtswerk (Bd. 2)

### Ziele und Inhalte

Im zweiten Band wiederholen und vertiefen die Schülerinnen und Schüler die im ersten Band erworbenen spieltechnischen und musikalischen Fertigkeiten. Darüber hinaus erweitern sie ihre musiktheoretischen Kenntnisse und lernen neue wichtige Spieltechniken kennen. Die Kinder lernen stilistisch vielfältige Stücke und üben das mehrstimmige Spiel: Sie spielen Kanons, Stücke mit einer einfacheren zweiten Stimme, Stücke mit solistischen Abschnitten und experimen-

tellen Komponenten bis hin zu vierstimmigen Kadenz und mehrstimmigen Sätzen. Im Solistenwalzer komponieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Solo-Stimme. Die Stücke sind so gewählt, dass sie innerhalb eines Jahres erarbeitet werden können. Häufig stehen zu einem Thema mehrere Stücke zur Verfügung, so dass die Lehrkräfte wählen können. Sie haben so die Möglichkeit, mit einer neuen Streicherklasse im Folgejahr die Stückauswahl zu variieren. Zunächst üben die Kinder das Greifen und Streichen von Liedern in der ersten Griffart. Dabei lernen sie differenzierte Rhythmen, den 2/4- und 3/4-Takt sowie punktierte Noten kennen. Neu hinzu kommt die zweite Griffart (beim Kb auf der G-Saite auch 2. Lage), die erst für sich und später im Wechsel mit der ersten Griffart thematisiert wird. Darüber hinaus spielen die Kinder erstmals unterschiedliche Stricharten: Legato, Staccato, Portato und Spiccato. Sie lernen die entsprechenden Begrifflichkeiten und Artikulationweisen. Auch dynamische Unterschiede gehören zu den Unterrichtsinhalten. Das Notenlesen wird allmählich auf alle Saiten erweitert, so dass am Ende sämtliche Noten der ersten und zweiten Griffart in der ersten Lage (Kb auch 2. und 3. Lage auf der G-Saite) bekannt sind. Detaillierte Informationen zu den Unterrichtsinhalten finden sich ab S. 9.

### Aufbau

Wie die Schülerhefte des ersten Bandes sind auch die des zweiten Bandes thematisch geordnet. Der Aufbau folgt der systematischen Erweiterung des Tonspektrums: Nach und nach kommen immer mehr Töne hinzu. Anders als in vielen Instrumentalschulen wird nicht ein Finger nach dem anderen eingeführt, sondern jeweils eine neue Saite. Die Kinder lernen also immer die Töne der jeweils neuen Saite. Dahinter steht das Prinzip, als erstes zu lernen und zu üben, was allen Streichinstrumenten gemeinsam ist. Erst später wird vermehrt auf die Besonderheiten der einzelnen Instrumente eingegangen, weil dies von den Schülerinnen und Schülern bereits Selbständigkeit sowie die Fähigkeit fordert, sich im mehrstimmigen Spiel zurecht zu finden.

Am Anfang wiederholen die Kinder die Töne der D-Dur-Tonleiter, die sie schon aus dem ersten Band kennen. Neu hinzu kommen die Töne der G-Saite (Vl/Va/Vc) bzw. der A-Saite (Kb). Die Vl und Va bekommen in einigen Stücken die Gelegenheit, mit dem 4. Finger zu greifen.

Vor jedem Stück ist der Tonvorrat abgedruckt. Durch die farbliche Hinterlegung erkennen die Schülerinnen und Schüler (+ Lehrkräfte!) sofort, auf welchen Saiten sie spielen (braun = C, grün = G, blau = D, rot = A, gelb = E). Reine Leersaitenstimmen sind nicht als Tonvorrat abgebildet. Besonders einfache Stücke bzw. Leersaitenstücke (z. B. *Libellentanz*) sind im Partiturheft nur im Violinschlüssel abgedruckt.

Wie im ersten Band sind zwischen den Liedern immer wieder Rätsel und Infokästen zu Rhythmen und Taktarten eingestreut, um die theoretischen Kenntnisse weiter einzuüben bzw. zu erweitern.

Das erste Kapitel beinhaltet Lieder und Stücke in der ersten Griffart. Das nächste Kapitel widmet sich der zweiten Griffart: Vl und Va spielen erstmals mit dem tiefen 2. Finger, Vc und Kb greifen erstmals mit dem 2. Finger (Kb: zusätzlich